



Siegfried Schmid (2. v. r.) hat mit seiner Firma Flexo das Hardheimer Krankenhaus kostenlos mit Handläufen ausgestattet. Darüber freuten sich (v. l.) der stellvertretende Verwaltungsleiter Benjamin Knörzer, Verwaltungsleiter Lothar Beger, Initiator Reinhard Lausch, Bürgermeister Volker Rohm, Hausmeister Kai Götzelmann, Werner Thomaier (Deutsches Institut für Treppensicherheit), Hausmeister Peter Weniger, Bernd Ebert (Vorsitzender des Kreisseniorerats) und Pflegedienstleiterin Karina Paul. Fotos: Rüdiger Busch

„Die Sicherheit muss immer Vorrang haben“

Firma Flexo spendete Handläufe für das Hardheimer Krankenhaus – Reinhard Lausch brachte den Stein ins Rollen

Hardheim. (rüb) Was Segensreiches entstehen kann, wenn kritischer Bürgergeist und Hartnäckigkeit auf christliche Nächstenliebe treffen, das wurde am Montagvormittag in Hardheim deutlich: Auf Anregung von Reinhard Lausch hat die Firma Flexo-Handlaufsysteme (Gottmadingen) die beiden Treppenhäuser des Krankenhauses kostenlos mit Handläufen ausgestattet und damit die Sicherheit von Mitarbeitern, Patienten und Besuchern deutlich erhöht. Auch wenn er mit seiner wohltuend bescheidenen Art kein großes Aufheben um die Spende im Gegenwert von rund 15 000 Euro machen wollte, so wurde die großzügige Geste von Geschäftsführer Siegfried Schmid von der Firma Flexo doch gebührend gewürdigt.

Der Vorsitzende des Krankenhausverbandes Hardheim-Walldürn, Bürgermeister Volker Rohm, Verwaltungsleiter Lothar Beger, Initiator Reinhard Lausch, der Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Treppensicherheit, Werner Thomaier, und Siegfried Schmid skizzierten eingangs, wie es überhaupt zu der Spende kam.

Im November hatte Lausch einen älteren Mann beobachtet, der das Krankenhaus über den Haupteingang verließ und an der Außentreppe ins Stolpern kam, weil er vergeblich nach einem Haltegriff suchte. „Ich konnte ihn gerade noch vor einem Sturz bewahren“, berichtete Lausch, der sich daraufhin etwas gründlicher mit der Erfordernis eines beidseitigen Handlaufs informierte und Kontakt zum Bauamt der Gemeinde und zum damaligen Verwaltungsleiter Ludwig Schön aufnahm. Mit Erfolg: Im Januar bekamen beide Außentreppe – auch die zur internistischen Gemeinschaftspraxis – einen zweiten Handlauf.

Auf Grund der zu erwartenden Kosten sei bei den beiden Treppenhäusern im



Reinhard Lausch und Werner Thomaier stellten die Vorzüge des neuen Handlaufs dar.

Krankenhaus selbst keine schnelle Lösung zu erwarten gewesen. Reinhard Lausch nahm daraufhin Kontakt mit dem Deutschen Institut für Treppensicherheit e. V., um abzuklären, ob ein solcher zweiter Handlauf in einem Krankenhaus aus Sicherheitsgründen nicht zwingend notwendig sei. Neben der Auskunft, dass dies in der Tat so vorgeschrieben sei, erhielt der engagierte Bürger zu seiner Überraschung ein besonderes Angebot: Ein Mitglied des Instituts für Treppensicherheit, die Firma Flexo-Handlaufsysteme, erklärte sich bereit, den fehlenden Handlauf für das Krankenhaus zu spenden.

„Gott sei Dank gibt es in unserem Land solche Menschen wie Reinhard Lausch, die kritisch nachfragen und hartnäckig an einem Thema dranbleiben“, sagte Werner Thomaier. Denn nur dadurch, dass er

den Stein ins Rollen gebracht und Durchhaltevermögen gezeigt habe, sei dieses Mehr an Sicherheit jetzt erreicht worden. Kritisch merkte er an, dass Planer und Architekten die gesetzlichen Vorgaben mitunter ignorieren würden. Bei einem Krankenhaus mit vielen älteren Besuchern sei ein zweiter Handlauf unverzichtbar. Umso mehr freute sich Lothar Beger darüber, dass dieser nun installiert werden konnte – noch dazu in Form einer Spende.

Vielen sei nicht bekannt, dass in Deutschland durch Treppenstürze rund 1300 Menschen im Jahr ihr Leben verlieren, so Thomaier. Zum Vergleich: Im Straßenverkehr sind es etwa 3000. Die Kosten dürften dabei keine Rolle spielen: „Es geht um Menschenleben!“ Das sah auch Reinhard Lausch so: „Die Sicherheit muss immer Vorrang haben.“

„Als ich von den fehlenden Handläufen im Krankenhaus hörte, habe ich sofort eine Spende zugesagt“, erinnerte sich Siegfried Schmid und fuhr lächelnd fort: „Damals war mir aber nicht klar gewesen, dass es sich um zwei Treppenhäuser handelt, die jeweils über fünf Stockwerke gehen!“ Er habe diese Spende aber voller Überzeugung und gerne gemacht. Er komme beruflich mit vielen Menschen in Kontakt, denen es nicht gut geht. Schmid berichtete vom Beispiel einer Seniorin, die dringend einen Handlauf benötige, um ihre Wohnung verlassen zu können, der aber die übrigen Mitglieder ihrer Eigentümergemeinschaft einen Strich durch diese Rechnung machten. Umso mehr freue er sich, wenn er – wie in diesem Fall – anderen Menschen etwas Gutes tun könne.

Bei einem Rundgang durch das Krankenhaus erläuterte Siegfried Schmid sodann die praktischen Vorzüge des Handlaufs, der jeweils über das Ende der Treppe hinausragt, um den Nutzern möglichst viel Sicherheit zu geben, wie er vor Ort veranschaulichte.

„Ich habe das für die Menschen gemacht, für die Patienten und ihre Angehörigen und für die Mitarbeiter“, verdeutlichte Schmid am Ende und wies auf das Fundament des christlichen Glaubens hin, das ihm und seiner Firma Halt gebe. Er überreichte Lothar Beger und Volker Rohm zwei Kreuze für die beiden Treppenhäuser.

„Die Kreuze werden den passenden Platz finden“, sagte Rohm, verwies auf die christliche Tradition des Krankenhauses und das segensreiche Wirken der Gengenbacher Schwestern und bedankte sich bei Schmid, der das Krankenhaus nicht nur mit den Handläufen und den Kreuzen beschenkt habe, sondern auch mit seinen Worten, die Ausdruck einer bemerkenswerten Lebenseinstellung seien.